

## **Predigt, 2. So. Lj. A, 19./20.1.2020**

*Liebe Mitchristen,*

*heute beginnt etwas Neues! Vor genau einer Woche hatten wir den letzten Gottesdienst in der Weihnachtszeit gefeiert - das Fest "Taufe des Herrn." Doch heute sind die Christbäume endgültig abgeräumt, die liturgische Farbe ist grün - wir begehen wieder die normale Zeit im Jahreskreis. Aber Weihnachten klingt nach - heute begegnet uns abermals eine große Persönlichkeit des Weihnachtsfestkreises: Johannes der Täufer. Er legt Zeugnis ab für Jesus und verkündet: "Seht das Lamm Gottes!.....Er ist der Sohn Gottes!"*

*Wie können wir uns Johannes den Täufer vorstellen?*

*Als finsternen Gesellen mit Bart oder als Bußprediger, der wie ein Fels in der Brandung dasteht und ruft: "Ändert euer Leben!" Oder ist er ein Freak, ein Aussteiger im Kamelhaarmantel? So wird er oft beschrieben und in Bildern dargestellt.*

*Johannes ist die stärkste Persönlichkeit an der Schwelle vom Alten zum Neuen Bund. Im Evangelium des letzten Sonntags hat sich Jesus vor ihm verneigt, um sich von ihm taufen zu lassen. Heute aber hören wir: "Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus war!" Klar bekennt der Täufer: "Ich bin gesandt, um mit Wasser zu taufen - der ist es, der mit Heiligem Geist tauft!" Der Täufer Johannes wagt es, ins 2. Glied zurückzutreten. Seinen Ruf: "Bereitet dem Herrn den Weg!" setzt er konsequent um.*

*Wir können ihn als "Held des Rückzugs" bezeichnen. Rechtzeitig erkennt und sagt er: "Ich mache den Weg frei! Ich mache mich freiwillig zum Wegweiser, zum Zeigefinger! Ich lenke eure Aufmerksamkeit hin auf den Messias, den Mann aus Nazareth! Wechselt die Seite! Folgt dem neuen Meister!" Dieser Schritt ist nicht leicht!*

*Manche Menschen - nicht nur in der Politik, auch in Vereinen, auch in der Kirche kleben gerne auf ihren Posten. Sie haben sich in ihre einflussreiche Machtposition verliebt. Sie halten sich für unersetzlich und verpassen jede Gelegenheit, ohne Gesichtsverlust den Platz zu räumen. Und dann kann es zu spät sein, man wird zum Rücktritt, zur Abdankung genötigt. Auch machen Pfarrern z.B. fällt der Schritt in den Ruhestand schwer. Loslassen, von jetzt auf nachher nicht mehr ganz oben stehen - das ist nicht leicht! Ähnlich ist es auch mit Vereinsvorsitzenden, die 40 Jahre ein Amt inne haben. Sie können es sich gar nicht mehr anders vorstellen. Doch wird das auf Dauer gut gehen?*

*Wohl nicht! Alles ist dann nur auf 1 Person ausgerichtet. Der Betreffende selbst und auch die Vereinsgemeinschaft verfallen in den gleichen Trott. Es fehlt an Schwung und es bleibt wenig Raum für neue Ideen.*

*Es gehört viel Mut und auch Selbstlosigkeit dazu, zu bekennen: "meine Zeit ist abgelaufen! Ich räume das Feld, ohne Verbitterung!"*

*Papst Benedikt z.B. hat genau diesen Schritt gewagt und so Charakter gezeigt. Aber so ein Loslösungsprozess tut weh! Doch das gelingt mit dem nötigen Vertrauen: Gott führt mich! Wir gehen diesen Weg nicht allein!*

*Johannes der Täufer lässt seine Gefolgschaft los. Seine Jünger dürfen gehen - Bleibt nicht bei mir! Geht dem nach, der vorüber geht! Der kann es besser, ihm gehört die Zukunft!*

*Johannes ist ein wahrhaft Großer, weil er rechtzeitig erkennt, dass die Epiphanie, das Auftreten eines ganz Anderen ihn zum bloßen Vorläufer macht. Johannes ist ein Mann des Übergangs.*

*In seinem Rücktritt erkennt er das Geheimnis des Kreuzes. Er ahmt die selbstlose Hingabe des Größeren nach, der am Kreuz sein Leben hingibt für alle.*

*Die Epiphanie, die Erscheinung Jesu ist für Johannes ein einschneidendes Ereignis. Johannes beherrscht die schwere Kunst des Abdankens. Johannes ist groß, weil er den großen Verzicht übt, weil er seine Bescheidenheit wahrt und gerade so zum Wegbereiter wird.*